

Der neue Kreuzweg von Büsserach

Autor(en): **Studer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **64 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Schaffhausen in den Bund der Eidgenossen aufnehmen, und mit der Aufnah-

me Appenzells als letztes Mitglied war die 13örtige Eidgenossenschaft vollendet.

Benützte Literatur

Amiet Bruno: Die Schlacht bei Dornach, Zur 450-Jahr-Feier der Schlacht bei Dornach. Solothurn 1949.

Eisenhut Hanspeter u. a.: Dornacher Dorfchronik, Hgg. von der Einwohnergemeinde Dornach 1988.

Tatarinoff Eugen,: Die Beteiligung Solothurns bis zur Schlacht bei Dornach 22.Juli 1499. Festschrift zur IV. Säkularfeier der Schlacht bei Dornach. Solothurn 1899.

Walter Studer

Der neue Kreuzweg von Büsserach

Steht man auf der Aussichtsplattform des «Chrützlifels», so weitet sich ein einmaliger Blick ins Lüsseltal. Das Dorf und die Ruine Thierstein liegen einem zu Füßen. Doch blickte man sich noch bis vor kurzem hier oben um, so fragte sich wohl mancher Wanderer, was es mit den zahlreichen Steinsockeln, die den Weg säumten, wohl für eine Bewandnis haben könnte? Nun, es waren die Überreste des ehemaligen Kreuzweges und all die Kreuze, die darauf standen waren, abgeschlagen, verschollen. Waren es Vandalen, war es ein Alteisenhändler, der sich hier gratis ein-deckte – wer weiss das schon?

Es war dann der Büsseracher Werner Kübler, der zwischen Bäumen und Steinbrocken versteckt noch so ein altes, verrostetes Kreuz des ehemaligen Kreuzweges auffinden konnte. Im Gespräch

Ausstellungshinweis

«Die Schlacht von Dornach 1499 – Damals und heute»

Sonderausstellung vom 25.Juni bis 30. September 1999 im Museum Altes Zeughaus Solothurn

Öffnungszeiten:
Di–So 10–12, 14–17 Uhr

mit Marcel Roth reifte ein Gedanke: Der alte Kreuzweg mit seinen 14 Kreuzen soll wieder instand gestellt werden. Und so fanden sich Idealisten zusammen und begannen mit den Arbeiten. Der Künstler Severin Borer kreierte die Sujets. Die Borer Technik AG schnitt anhand des Originalfundes die Kreuze aus massiven Stahlplatten. Zivilschutz und acht pensionierte Idealisten machten das Übrige. Der Weg über die «lange Fluh» zum Ablaskreuz von 1834 auf der Aussichtsplattform wurde instand gestellt, gegriert, oder mit Holzschnitzel belegt – ebenso das Weglein, das direkt zum Dorf hinunter führt. Die Steinsockel mit den neuen Kreuzen wurden gerichtet und neu verankert und auf halber Weglänge ein Rastplatz mit patenter Feuerstelle eingerichtet. Neben der vierzehnten Station ist auf einer Tafel festgehalten, dass 1999 dieser Kreuzweg in Fronarbeit erneuert wurde.

Am Anfang des Kreuzweges stellte der Schreiner German Borer eine schöne Hinweistafel aus Holz auf.

So wäre also alles zur Einweihung am Auffahrtstag bereit gewesen, allein Petrus war anderer Meinung und sorgte für schlechtes Wetter. Wie der Büsseracher Gemeindepräsident Franz Gisin anlässlich der Banntagsveranstaltung mitteilte, soll die Einweihung zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Ergänzend wusste er auch mitzuteilen, dass der alte Kreuzweg anno 1883 auf die Initiative eines Junggesellen namens Peter Jeker angelegt wurde. Dieser Jeker hatte seinerzeit ebenfalls die damals noch grösste Glocke gestiftet. Gemeindepräsident Gisin lobte das gelungene Werk und zum Dank für ihr Schaffen um Gotteslohn gab es eine grosse Flasche Wein und zudem lud er die Wegkreuzerneuerer zu einer schönen Tages-Carfahrt mit dem einheimischen Carunternehmen ein.



Eines der 14 Kreuze des erneuerten Kreuzweges zum «Chrützlifels» in Büsserach. (Foto: W. Studer)

Zwei Ansprachen zu 100 Jahre Hebeldenkmal in Basel

Für die Freunde von Johann Peter Hebel (1760–1826) ist der Monat Mai immer eine besondere Zeit. Rund um den 10. Mai, Geburtstag des herausragenden alemannischen Dichters, finden u.a. in Hausen i.W., in Lörrach und in Basel feierliche Anlässe statt. Dabei wird in Reden der grossen Persönlichkeit gedacht und sein Werk, eine unerschöpfliche Quelle für Menschenkenntnis und

Lebensweisheit, vergegenwärtigt, es werden Preise verteilt und Ehrungen ausgesprochen, es wird musiziert, gesungen, und rezitiert.

In etwas anderer Form als in den Jahren zuvor war dieses Jahr die Feier der Basler Hebelstiftung* gestaltet. In erfreulich grosser Zahl fand man sich am 4. Mai 1999 in der Peterskirche ein, um das

* Der Basler Hebelstiftung gehören derzeit an: Dieter Gloor, Liselotte Reber-Liebrich (Riehen), Ursula Rogg, Willi Schläpfer, Dr. Ruedi Suter, Dr. Beat Trachsler, Dominik Wunderlin (alle Basel), Dr. Ruth Jörg (Zürich) und Dr. Markus Ramseier (Pratteln). Die bereits 1860 gegründete Stiftung ist auf Kontribuenten angewiesen und ist froh um jeden finanziellen Beitrag, damit sie ihren Aufgaben nachkommt. Auskunft: Liselotte Reber-Liebrich, Präsidentin der Basler Hebel Stiftung, Chrischonaweg 121, 4125 Riehen.